

DBV-Marktinformation Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Paris: Lebhaftere Exportnachfrage stützt

EU-Weizen setzt seine Rallye in dieser Berichtswoche weiter fort. Wie in den Vorwochen stützen vor allem die regen Exportgeschäfte mit EU-Weizen. Bereits im Dezember erreichten die Ausfuhren aus französischen Häfen ein 6-Jahreshoch. FranceAgriMer erhöhte zuletzt erneut seine Exportprognose für französischen Weichweizen an Drittstaaten. Diese sollen nach den jüngsten Angaben um 0,2 auf 12,4 Mio. t steigen. Auch deutscher Weizen wird lebhaft nachgefragt. Da die Preise in der Schwarzmeerregion vergleichsweise hoch sind, ist deutscher Weizen sehr wettbewerbsfähig. Deutsche Ware wird besonders Richtung Afrika verschifft.

Wenn die Transportstreiks in Frankreich wegen der geplanten Rentenreform der Regierung weitergehen, könnte es im Laufe dieses Monats sogar zu Versorgungsengpässen in den Häfen kommen. Zwar waren die Hafensilos bisher gut gefüllt, durch die jüngsten Verladungen leeren sie sich aber allmählich. Händler suchen bereits jetzt vermehrt nach Ersatzlieferungen, um

ihre Exportkontrakte erfüllen zu können. Die Exportnachfrage könnte sich bei anhaltenden Streiks sogar in andere EU-Länder wie Deutschland verlagern. Zusätzlich stützt das geplante Exportkontingent Russlands. Für den Rest der Saison soll das Land seine Ausfuhren auf 20 Mio. t begrenzen. (Quelle: AMI)

Paris: Raps unterbricht Hausse

Bis zum Ende der vergangenen Handelswoche hatten die Rapsterminkurse in Paris noch zugelegt. Doch in der aktuellen Handelswoche scheint sich der Markt gewandelt zu haben. In Paris konnte das hohe Kursniveau von 421,50 EUR/t vom 13.01.2020 nicht gehalten werden, zuletzt wurden 417,50 EUR/t festgestellt. Dafür waren vor allem schwächere Pflanzenölkurse ausschlaggebend. Als Belastungsfaktor erweisen sich aber auch die Canolakurse, die unter sehr schwachen kanadischen Rapsexporten zuletzt den Rückwärtsgang einlegten. Ende Dezember hatten die Ausfuhren den Saisonstand des Vorjahres deutlich um 600.000 t verfehlt. Die Rapserzeugerpreise erreichten in der 3. Kalenderwoche 2020 im Schnitt 398 EUR/t frei Lager des Erfassers. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2019)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 03	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	170,70	168,75	+1,95	↗
Brotweizen	168,64	167,14	+1,50	↗
Brotroggen	142,86	142,20	+0,66	↗
Futterweizen	163,84	162,70	+1,14	↗
Futtergerste	151,52	151,03	+0,49	↗
Braugerste	179,25	179,07	+0,18	↗
Körnermais	165,49	161,04	+4,45	↗
Raps	398,06	392,81	+5,25	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

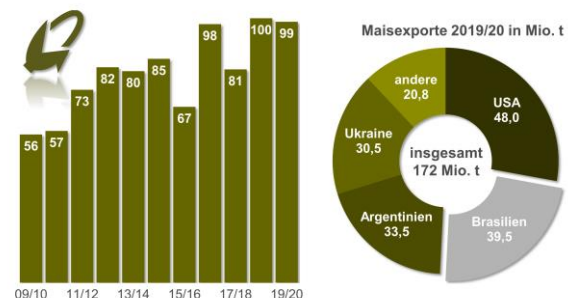
in EUR/t		14.01.2020	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Mär 20	194,25	+1,25	+5,75
Paris Weizen	Mai 20	193,00	+1,50	+4,75
Paris Mais	Mär 20	173,50	+0,50	+2,50
Paris Mais	Jun 20	177,00	+0,25	+1,50
Paris Raps	Feb 20	417,50	-3,00	+1,00
Paris Raps	Mai 20	412,50	-2,50	-0,25

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Grafik der Woche

Anteil am Welthandel wächst

Maisernten in Brasilien und Welthandel, in Mio. t, 2018/19 vorläufig, 2019/20 geschätzt



© AMI 2020/GE-359 AMI-informiert.de

Quelle: CONAB; USDA